

Guter Gott,

heute ist der Valentinstag,
zusammen mit Aschermittwoch.

Die Vergänglichkeit unseres irdischen Lebens,
mit dem Wunsch nach ewiger Liebe zusammenzubringen,
fällt uns nicht leicht.

Durch dein lebendiges Vorbild schenkst du uns die Kraft,
dass genau das gelingen kann.

Meine Partnerin, meinen Partner,
nehme ich heute ganz bewusst so an,
mit der Erkenntnis der Vergänglichkeit.

Ich bete für ein lautes „Ja“ für meinen Lieblingsmenschen.

Ich danke für die wunderbaren Erlebnisse.

Und ich danke für die Kraft, wenn die Zeiten schwierig sind.

Amen

Text: Bärbel Pohl

Gottesdienstleitung:

Stadtdechant Msgr. Robert Kleine
Bärbel und Rüdiger Pohl

Domorgel: David Kiefer



**Unsere Liebe
unter dem Segen Gottes**

**Gottesdienst
im Kölner Dom**

am 14. Februar 2024 um 17 Uhr

Lied zum Kyrie „Tau aus Himmelshöhn“

K Tau aus Himmelshöhn, A Heil, um das wir
 flehn: Herr, er - bar-me dich. K Licht, das die
 Nacht er - hellt, A Trost der ver - lor - nen Welt:
 Chri-stus, er - bar-me dich. K Komm vom Himmelsthron;
 A Je - sus, Menschensohn: Herr, er - bar-me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1952, M: Heinrich Rohr 1952



1 Ich lo - be mei-nen Gott, der mir die
 2 Ich lo - be mei-nen Gott, der mir mein
 3 Ich lo - be mei-nen Gott, der mei - ne
 1 Fes - seln löst, da-mit ich frei bin.
 2 Schweigen bricht, da-mit ich re - de.
 3 Angst ver - treibt, da-mit ich at - me.
 Kv Eh-re sei Gott auf der Er - de in
 al - len Stra-ßen und Häusern, die Menschen werden
 sin-gen, bis das Lied zum Himmel steigt.
 Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den,
 Frie-den auf Er - den.

T: Hans-Jürgen Netz 1979, M: Christoph Lehmann 1979

Fürbitten

Guter Gott, der Heilige Valentin hat Paare gesegnet, die in Liebe verbunden waren.

Lass uns diesen Segen immer spüren und schenke auch weiter allen Menschen deinen Segen, die in Liebe zueinander stehen.

Guter Gott, die Unruhe in der Welt scheint kein Ende zu finden. Wir sorgen uns und bitten dich um Kraft, dass wir nicht in die gleiche Ungerechtigkeit verfallen und in deiner Liebe bleiben. Dass diese Liebe Früchte trägt und die Kraft der Liebe in die ganze Welt strahlt.

Guter Gott, wir vergessen auch die Menschen nicht, die schon in deinen Händen geborgen sind. Durch die Liebe sind wir auch mit ihnen verbunden. Lass aus dieser Verbundenheit Frieden wachsen auf der ganzen Welt.

Lied „Ich lobe meinen Gott“



1 Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der
 2 Ich lo - be mei - nen Gott, der mir den
 3 Ich lo - be mei - nen Gott, der mei - ne



1 Tie - fe mich holt, da - mit ich le - be.
 2 neu - en Weg weist, da - mit ich hand - le.
 3 Trä - nen — trock - net, dass ich la - che.

Liedruf zum Zwischengesang

(Psalm 36,6; Verse werden vorgesungen)

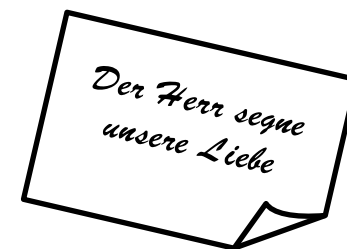


Bis in den Him - mel reicht dei - ne Lie - be, Herr,



bis zu den Wol - ken dei - ne Treu - e.

T: nach Ps 36,6, M: GGB 2010



Liedruf vor dem Evangelium



Herr Je - sus, dir sei Ruhm und Eh - re!

T: Messlektionar, M: Emanuel Amtmann (*1940)

Lied „Erfreue dich, Himmel“



1 Er - freu - e dich, Him - mel, er - freu - e dich,
 2 Ihr Son - nen und Mon - de, ihr fun - keln - den
 3 Ihr Tie - fen des Mee - res, Ge - laich und Ge -



1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was
 2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -
 3 wür - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr



1 fröh - lich kann wer - den.
 2 end - li - cher Fer - ne. Kv Auf Er - den hier
 3 brau - sen - den Stür - me.



un - ten, im Him - mel dort o - ben, den



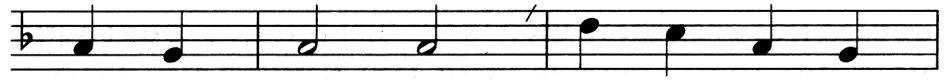
gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

T: 1. und 6. Str.: nach Straßburg 1697, 2.-5. Str.: Maria Luise Thurmair 1963 nach Ps 148, M: Augsburg 1669/
 Bamberg 1691

Lied „Hilf, Herr meines Lebens“



1 Hilf, Herr mei - nes Le - bens, dass ich
 2 Hilf, Herr mei - ner Ta - ge, dass ich
 3 Hilf, Herr mei - ner Stun - den, dass ich



1 nicht ver - ge - bens, dass ich nicht ver -
 2 nicht zur Pla - ge, dass ich nicht zur
 3 nicht ge - bun - den, dass ich nicht ge -



1 ge - bens hier auf Er - den bin.
 2 Pla - ge mei - nem Näch - sten bin.
 3 bun - den an mich sel - ber bin.

4 Hilf, Herr meiner Seele, / dass ich dort nicht fehle, / dass
 ich dort nicht fehle, / wo ich nötig bin.

5 Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, /
 dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.

T: Gustav Lohmann 1962, 3. Str.: Markus Jenny 1970, M: Hans Puls 1962

